



Aktiv

für

Wildkatzen

ANREGUNGEN FÜR FORST-
LEUTE, LANDWIRT:INNEN
UND JÄGER:INNEN



natur
schutz
bund



ÖSTERREICHISCHE
BUNDESFORSTE

WO DIE NATUR ZU HAUSE IST

REDAKTION
& TEXTE

Redaktionsteam der 3. überarbeiteten Auflage:
Katharina Neugebauer MSc (Naturschutzbund Österreich),
Dipl.-Biol. Martina Keilbach, Dipl.-Forstw. Franziska Krauß,
Regina Reiter (ÖBf AG)

Mitwirkende der 1. und 2. Auflage: Dr. Leopold Slotta-Bachmayr,
Ingrid Hagenstein, Sarah Friembichler MSc, Dipl.-Biol. Martina
Keilbach, Mag. Christina Lassnig-Wlad, Ing. Lukas Stepanek,
Dr. Fritz Völk, Dr. Alexandra Wieshaider, DI Harald Brenner,
DI Renate Haslinger sowie Mitglieder der Plattform Wildkatze

WWW.BUNDESFORSTE.AT

3. überarbeitete Auflage, August 2025
Satz- und Druckfehler vorbehalten

Umschlagfotos: Dieter Manhart
Layout und grafische Umsetzung: Scholz & Friends Wien GmbH
Druckerei: Print Alliance HAV Produktions GmbH, 2540 Bad Vöslau

Diese Broschüre wurde im Rahmen des Projektes „Netzwerk Wildkatze“ anhand aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse überarbeitet und liegt nun in der 3. Auflage vor. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft im Rahmen der Maßnahme 10 „Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität im Wald“ im sogenannten „Waldfonds“ gefördert. Projektträger ist der Naturschutzbund Österreich.

01	<i>Willkommen Wildkatze</i>	→	03
02	<i>Waidmanns Anblick</i>	→	05
03	<i>Wer bin ich? Die Europäische Wildkatze</i>	→	06
04	<i>Wildkatzen-Tatort</i>	→	10
05	<i>Welches Bild zeigt die Wildkatze?</i>	→	11
06	<i>Wo die Wildkatze lebt</i>	→	13
07	<i>Waldtest</i>	→	15
08	<i>Wildkatzenfreundliche Maßnahmen</i>	→	18
09	<i>Wir profitieren auch vom Schutz der Wildkatze</i>	→	23
10	<i>Wo Sie Unterstützung bekommen</i>	→	25
11	<i>Wo haben Sie eine Wildkatze gesehen?</i>	→	27
12	<i>Wir arbeiten für den Schutz der Wildkatze</i>	→	29
13	<i>Weiterführende Infos</i>	→	30

Willkommen Wildkatze

Die Wildkatze scheint ihren Weg zurück nach Österreich gefunden zu haben. In den meisten Bundesländern häufen sich die Beobachtungen. Auch Jungtiere konnten bereits mehrfach nachgewiesen werden.

Nachdem es von Mitte bis Ende des 20. Jahrhunderts österreichweit keine dokumentierten Sichtungen von Wildkatzen gab, wurde die Art in der Roten Liste von 2005 als ausgestorben oder verschollen angeführt. Ursachen für das Verschwinden der Wildkatze aus Österreich waren Jagd und Lebensraumverlust. Gezielte Falschinformationen und Unwissen führten dazu, dass die heimliche Mäusejägerin völlig zu Unrecht als gefährliches Raubtier verfolgt wurde. Zudem sind die reich strukturierten Landschaften mit großen, zusammenhängenden Wäldern immer seltener geworden.

Es liegt hauptsächlich in der Hand derer, die dieses Land bewirtschaften, allen voran Forstleute, Landwirt:innen und Jäger:innen, ob die Wildkatze in Österreichs Wälder zurückkehren kann.

In dieser Broschüre finden Sie Informationen zur Wildkatze selbst sowie zu ihrer Situation in Österreich. Sie erhalten Tipps für wildkatzenfreundliche Bewirtschaftungsmaßnahmen und die Kontaktadressen von Förderstellen.

Falls Sie selbst das Glück einer Wildkatzenbeobachtung hatten, melden Sie uns Ihre Sichtung! Sie leisten dadurch einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Wildkatze.

Meldestelle:



© Alpenzoo Innsbruck – Tirol



© T. Stephan

Waidmanns Anblick

„Kalt war es, als ich mich auf den Weg zu meinem Hochsitz gemacht habe. Mittlerweile ist die Sonne aufgegangen, wärmt mir das Gesicht und lässt mich das Erwachen des Waldes in aller Ruhe genießen. Aus dem Augenwinkel nehme ich am Rand der kleinen Waldlichtung vor mir plötzlich eine Bewegung wahr. Ein Blick durchs Fernglas schafft Klarheit: eine Katze. Eine streunende Hauskatze etwa? Sie springt von einem Asthaufen zum anderen, bewegt sich fast lautlos und verharrt plötzlich in voller Anspannung. Dann ein kraftvoller Sprung und schon hat die Katze eine Maus gefangen. Mit der Beute im Fang verschwindet sie schnell im Unterwuchs zwischen den Eichen.“

Mir kommt ein Artikel aus einer der letzten Jagdzeitungen in den Sinn, der über die Wildkatze und ihre Erkennungsmerkmale berichtete. Hatte die morgendliche Mäusejägerin wirklich einen gedrunghenen Körper und einen buschigen Schwanz mit deutlich abgesetzten schwarzen Ringen am Ende? Wenn ich in der kurzen Zeit einigermaßen richtig angesprochen habe, könnte es tatsächlich eine Wildkatze gewesen sein!

Angeblich kommt sie ja nur vereinzelt in Österreich vor — und jetzt sogar in meinem Revier?! Ich bin gespannt, ob ich sie in diesem ruhigen Revierteil noch einmal bestätigen kann ...“

Vielleicht ist es Ihnen schon einmal so wie diesem Waidmann ergangen. Möglicherweise vermuten Sie die Wildkatze in Ihrem Wald(stück) oder Revier und würden sich freuen, wenn sie bei Ihnen heimisch werden würde.

Machen Sie den „Waldtest“ (Seite 15) und erfahren Sie, wie groß Ihre Chance auf eine solche Begegnung in Ihrem Wald(stück) oder Revier ist.



© J. Limberger

Wildkatzen fühlen sich in strukturreichen Wäldern wohl, da sie dort ausreichend Beutetiere finden.

© T. Stephan



Wer bin ich? Die Europäische Wildkatze (FELIS SILVESTRIIS)

© M. Keilbach



GEWICHT

Weibchen ca. 4 kg
Männchen ca. 5 kg

GRÖSSE

etwa wie eine
große Hauskatze

LIEBLINGSSPEISE

Mäuse

Die Wildkatze ist eng an ihre Hauptbeute, die Mäuse, gebunden: Etwa 90 % der Nahrung besteht aus Mäusen (v.a. Wühlmäuse). Gelegentlich frisst sie aber auch Amphibien, Reptilien, Insekten, Vögel, Fische und Säugetiere bis zur Größe eines Kaninchens. Im Winter begnügt sich die Wildkatze auch mit Aas.

VON DEN KLEINEN KATZEN

Von Jänner bis März buhlen die Männchen um die Gunst der Damen. Rund zwei Monate später, in den Monaten März bis Mai, kommen zwei bis fünf Kätzchen pro Wurf auf die Welt. Das Weibchen versteckt die Jungen in Asthaufen, Holzgantern, abgestorbenen Bäumen, Dachs- oder Fuchsbauten und Felsschulen. Verliert die Katze ihren ersten Wurf, kann sie später im Jahr ein zweites Mal werfen.

WILDKATZE ≠ VERWILDERTE HAUSKATZE

Auch wenn die Europäische Wildkatze auf den ersten Blick einer wildfarbenen Hauskatze ähnelt, ist sie keine verwilderte Hauskatze. Wild- und Hauskatze sind nur entfernte Verwandte — unsere Stubentiger stammen von der afrikanischen Falbkatze ab.

WILD-KATZEN SIND GESCHÜTZT

Nach den Jagdgesetzen aller österreichischen Bundesländer ist die Wildkatze ganzjährig geschont. Außerdem genießt sie den Schutz der EU Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie).

HEIMLICHE RÜCKKEHR?

Früher war die Wildkatze über weite Teile Österreichs verbreitet. Sie verschwand jedoch Mitte des 20. Jahrhunderts aus den heimischen Wäldern und gilt seither als ausgestorben oder verschollen. Grund für das Verschwinden der Wildkatze war vor allem die völlige Fehleinschätzung ihrer „Schädlichkeit“ und die daraus resultierende Verfolgung. In den letzten Jahren konnten jedoch vor allem in Kärnten und Niederösterreich, aber auch in anderen Bundesländern, sichere Nachweise erbracht werden. Hinweise auf das Vorkommen der Wildkatze gibt es, bis auf Wien, mittlerweile in allen Bundesländern.

Auf der Verbreitungskarte ist zu erkennen, dass viele Nachweise in den Grenzregionen Österreichs liegen. Daraus kann man schließen, dass die Wildkatze aus allen Himmelsrichtungen nach Österreich einwandert.

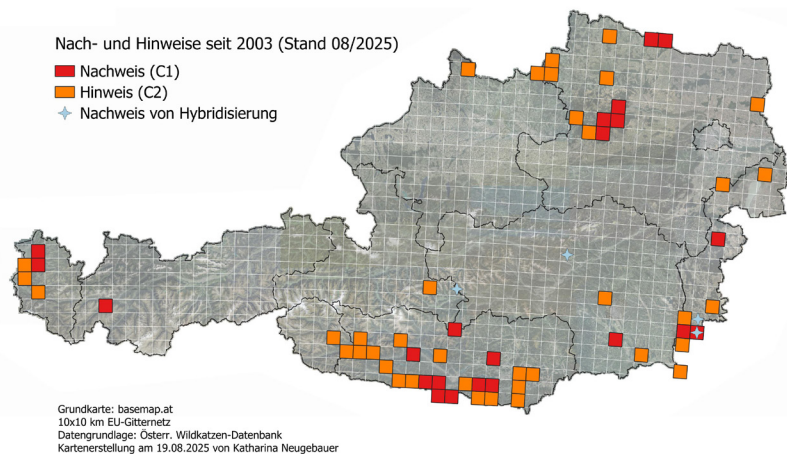
Aufgrund der heimlichen Lebensweise der Wildkatze und dadurch, dass sie leicht mit Hauskatzen verwechselt werden kann, ist die Kenntnis über die Verbreitung in Österreich lückenhaft. Umso wertvoller sind Meldungen über Sichtungen!

PROFITIERT DIE WILDKATZE VOM KLIMAWANDEL?

Der Wildkatze wird nachgesagt, eine wärmeliebende Art zu sein. Dementsprechend viele Nachweise gibt es in der niederösterreichischen Wachau, in Teilen der Steiermark und im Burgenland sowie in Kärnten. Doch einige Sichtungen zeigen, dass die Wildkatze durchaus flexibel ist und die Suche nach ihr nicht nur auf wärmebegünstigte Gebiete beschränkt sein sollte. Meldungen z. B. aus Tirol und auch aus Nachbarländern zeigen, dass Wildkatzen auch auf über 1.000 m Höhe vorkommen können.

Vermutlich trägt der Klimawandel dazu bei, dass die Wildkatze immer öfter auch in Gebieten nachgewiesen werden kann, die zuvor aufgrund der Schneelage ungeeignet waren.

Die Europäische Wildkatze (*Felis silvestris*) in Österreich



WILDKATZEN ERKENNEN

Manche Hauskatzen sehen Wildkatzen sehr ähnlich. Es gibt jedoch ein paar Merkmale, anhand derer man sich auch ohne genetischen Test relativ sicher sein kann, dass es sich um eine Wildkatze handelt. Dabei ist es besonders hilfreich, ein Foto von Rücken und Schwanz der Katze zu haben. Die unten stehende Grafik hilft bei der Unterscheidung, wobei man besonders auf den Aalstrich und den Schwanz achten sollte.

UNTERSCHIEDSMERKMALE WILDKATZE UND WILDKATZENFARBENE HAUSKATZE

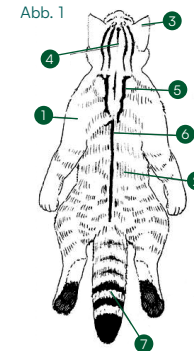
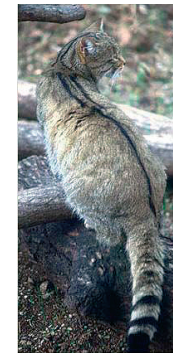
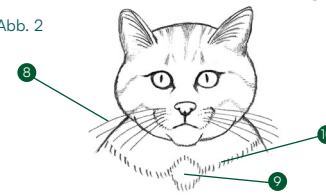


Abb. 2



WILDKATZE

- 1 → Grundfarbe ockergelb wie trockenes Gras
- 2 → Tigerung verwaschen, kontrastarm
- 3 → Ohrenspitze grau wie Rest des Ohrs
- 4 → vier längere & ein kürzerer dunkler Streifen im Nacken
- 5 → zwei deutlich sichtbare parallele dunkle Streifen auf den Schultern
- 6 → am hinteren Rücken ein dunkler, schmaler Aalstrich
- 7 → Schwanz wirkt etwas kürzer, 2–3 getrennte Ringe am Schwanz, Schwanzende stumpf
- 8 → Schnurrhaare ganz weiß
- 9 → häufig ein kleiner, weißer Kehlfleck
- 10 → Halsring vorne nur undeutlich sichtbar

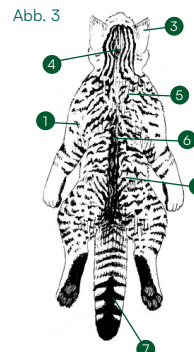
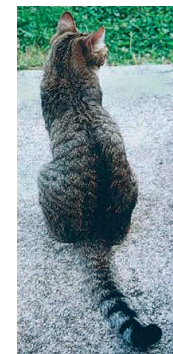
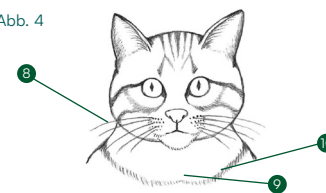


Abb. 4



HAUSKATZE

- 1 → Grundfarbe silbergrau
- 2 → Tigerung relativ kontrastreich
- 3 → Ohrenspitze dunkel
- 4 → Kopf zeigt meist mehr als 5 Streifen, die nicht so klar getrennt sind
- 5 → keine deutlich sichtbaren Streifen auf den Schultern
- 6 → am hinteren Rücken mehrere kurze, verästelte dunkle Streifen
- 7 → Ringe am Schwanz meist verbunden, Schwanzende meist spitzer
- 8 → Farbe der Schnurrhaare variiert
- 9 → höchst selten ein kleiner weißer Kehlfleck
- 10 → Halsring vorne deutlich sichtbar



04

Wildkatzen-Tatort

Um den scheuen Tieren auf die Spur zu kommen, nutzen Wildkatzenforscher:innen Methoden wie bei der Kriminalpolizei. Dazu schlagen sie raue Holzpflocke, sogenannte Lockstöcke, in den Boden und besprühen sie mit Baldrian- oder Baldrian-Extrakt. Wildkatzen lieben den Baldrian-Geruch und kommen, davon angelockt, zu den Pflocken. Wenn sie sich daran reiben, hinterlassen sie ein paar Haare.

Jetzt kommt die Kriminaltechnik ins Spiel: Die Haare werden als „Beweismittel“ abgesammelt und in ein Labor geschickt. An den Haarwurzeln haften einzelne Zellen und diese können genetisch analysiert werden. Mit dieser eher aufwändigen Methode kann eindeutig nachgewiesen werden, ob es sich um eine Wildkatze, eine Hauskatze oder einen Hybrid aus den beiden Arten handelt. Darüber hinaus ermöglicht sie sogar die Identifizierung einzelner Individuen.

Von Wildkameras aufgenommene Fotos liefern ebenfalls wertvolle Hinweise auf die Wildkatze, bringen aber keine sicheren Nachweise.

© P. Gerngross



Bei der Kontrolle der Lockstöcke sind
Geduld und ein gutes Auge gefragt.
© G. Wäiss



Eine Wildkamera, auch „Fotofalle“
genannt, besitzt einen Sensor, der
auf Bewegung und Wärme reagiert. Sie
macht gute Bilder, die automatisch
datiert werden.
© P. Lechner



Welches Bild zeigt eine Wildkatze?

Erkennen Sie, welcher dieser Schnappschüsse bzw. Wildkamera-aufnahmen eine Wildkatze zeigt? Auflösung siehe Seite 28.

A



© C. Deschka



B



© T. Engleder



C



© P. Gerngross



D



© G. Kogler



E



© I. Hagenstein



GUTE STRUKTUREN FÜR EINEN
WILDKATZENLEBENSRAUM

Die Wildkatze fühlt sich besonders in Laub- oder Laubmischwäldern mit hohem Totholzanteil wohl. Dort finden die Weibchen geeignete Verstecke zur Aufzucht der Jungen. Die Größe eines Waldstücks sowie die Vernetzung mit weiteren geeigneten Waldflächen ist entscheidend für das Überleben einer Wildkatzenpopulation. Deshalb sind unbewirtschaftete Böschungen, Hecken und Baumreihen wertvolle Korridore im Offenland.

Für die nächtliche Jagd auf Mäuse verlässt die Wildkatze jedoch auch einmal die Deckung des Waldes. Sie bevorzugt dazu extensive Freiflächen, die durch forstliche bzw. jagdliche Bewirtschaftung oder Windwürfe entstanden sind. Auch naturnahe Gewässer und reich strukturierte Waldränder dürfen in einem Wildkatzenlebensraum nicht fehlen.

Weil sie keinen Winterschlaf hält, ist die Wildkatze darauf angewiesen, das ganze Jahr über auf Jagd zu gehen. Während sich ihre Hauptbeutetiere, kleine Nager, gut unter dem Schnee verstecken können, bringt eine dicke Schneedecke die Wildkatze in Bedrängnis. Im Gegensatz zum Luchs sinkt sie mit ihren kleinen Pfoten leicht im Schnee ein. Dort, wo im Winter über mehrere Wochen eine hohe, geschlossene Schneedecke liegt, kann die Wildkatze nicht dauerhaft überleben.



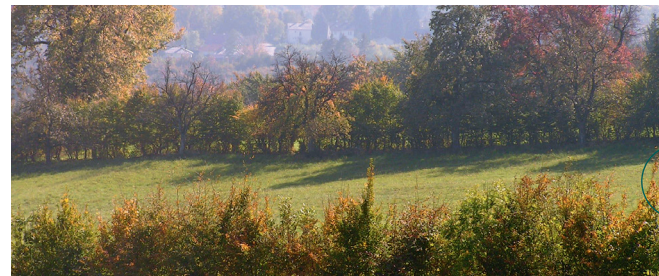
Naturbelassene
Gewässer
© G. Wäiss



Windwurfflächen
© G. Wäiss



Tolbolz
© K. Kugi



Hecken und Baumreihen
© Öbf



Strukturreiche Waldränder
© A. Maringer



Sonnige, mäuserreiche
Waldwiesen
© J. Limberger

07 Waldtest: Wie gut ist Ihr Wald(stück) / Revier für die Wildkatze geeignet?

© T. Stephan
Baumböhlen bieten Rückzugsmöglichkeiten für Wildkatzen.



Nachdem die Wildkatze in fast allen Bundesländern Österreichs wieder auf dem Vormarsch ist, wäre es nicht ausgeschlossen, dass sie auch in Ihrem Wald(stück) oder Revier auftaucht. Würde sie sich dort wohlfühlen, vielleicht sogar auf Dauer bleiben?

Mit Hilfe dieses Fragebogens können Sie testen, ob die Wildkatze bei Ihnen einen geeigneten Lebensraum vorfindet. Dabei gibt es — neben der klimatisch bedingten Schneedeckendauer — drei Hauptfaktoren, die einen Einfluss auf die Rückkehr der Wildkatze haben:

1. Strukturvielfalt,
2. Gefahren für die Wildkatze,
3. Lebensraumvernetzung.

Für jede Frage, die Sie mit „Ja“ beantworten können, erhält Ihre Fläche einen Punkt. Anhand der erreichten Punktesumme erfahren Sie auf der folgenden Seite, ob Ihr Wald für Wildkatzen geeignet ist. Falls Sie eine Frage mit „Nein“ beantwortet haben, können Sie im Kapitel „Wildkatzenfreundliche Maßnahmen“ nachlesen, welche Aktivitäten zur Verbesserung des Lebensraums beitragen würden.

FAKTOR	IN IHREM WALD(STÜCK) / REVIER GIBT ES ...	JA	NEIN
1. STRUKTURVIELFALT	... einen hohen Laubholzanteil (über 50 %).		
	... hauptsächlich mehrschichtige Bestände mit Sträuchern.		
	... einen mit Büschen strukturierten Waldrand.		
	... mindestens eine Altholz- bzw. Totholzinsel pro ha.		
	... Biotopbäume, Wurzelteller, Holzganter, Asthaufen und ähnliche Strukturen.		
	... mindestens zwei der folgenden Lebensräume: → Schlag- oder Windwurffläche → Wiese → Teich oder Fließgewässer → Felsen oder Blockwurf.		
	... einen hohen Totholzanteil, da Restholz nicht vollständig entnommen wird.		
2. GEFAHREN	IN IHREM WALD(STÜCK) / REVIER ...	JA	NEIN
	... werden intensive Bewirtschaftungsmaßnahmen vorrangig zwischen September und Februar durchgeführt.		
	... werden keine Gifte gegen Insekten und Nagetiere verwendet.		
	... erfolgt die jagdliche Bewirtschaftung ohne Abschüsse von Hauskatzen.		
	... gibt es keine stark befahrenen Straßen, d.h. es ist nicht durch Verkehrswege zerschnitten.		
3. LEBENSRAUM-VERNETZUNG	IHR WALD(STÜCK) / REVIER ...	JA	NEIN
	... ist größer als 1.000 ha.		
	... grenzt unmittelbar an andere Waldgebiete an oder ist über Heckenstreifen / Baumreihen mit anderen Waldgebieten vernetzt.		
PUNKTESUMME			

ERGEBNIS DES WALDTESTS

10–13 PUNKTE Gratulation, Ihr Wald(stück)/Revier ist für die Wildkatze besonders gut geeignet. Informieren Sie Besitzer:innen und Bewirtschafter:innen von benachbarten Flächen über die mögliche Anwesenheit eines der seltensten Säugetiere Österreichs!

7–9 PUNKTE Ihr Wald(stück)/Revier ist prinzipiell für die Wildkatze geeignet, es gibt jedoch noch Verbesserungspotential. Insbesondere weibliche Wildkatzen sind hier für die Jungenaufzucht auf einen sicheren, strukturreichen Lebensraum angewiesen.

WENIGER ALS 7 PUNKTE Ihr Wald(stück)/Revier ist für die Wildkatze derzeit leider nicht geeignet. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass einzelne Wildkatzen durchziehen. Jede Verbesserungsmaßnahme die Sie durchführen, kommt neben der Wildkatze auch zahlreichen anderen bedrohten Arten zugute (siehe Seite 23/24)!



Umgestürzte Bäume eignen sich als Unterschlupf.

08

Wildkatzenfreundliche Maßnahmen

1. FAKTOR STRUKTURVIELFALT

In reinen Nadelwäldern findet die Wildkatze nicht genug Beutetiere. Dagegen bieten naturnahe Laub- und Laubmischwälder mit vielfältigen Strukturen und Kleinstbiotopen ausreichend Nahrung sowie die benötigten Verstecke. Hier findet sie auch Aufzuchtmöglichkeiten für die Jungtiere. Ein hoher Totholzanteil ist besonders wichtig, denn diese Strukturen schützen vor Witterung und Feinden. Windwurfflächen sind außerdem beliebte Jagdgebiete der Wildkatze.

AKTIV FÜR DIE WILDKATZE ALS FÖRSTER:IN

- Verzicht auf vollständige Aufarbeitung von Windwurfflächen unter Berücksichtigung von behördlichen Auflagen. Zumindest im Zentrum der Fläche sollte keine Räumung erfolgen.
- Verzicht auf vollständige Biomasseentnahme (Stammtotholz, Kronenholz, Äste, Reisig etc. sollen im Wald belassen werden).
- Förderung von artenreichen, naturnahen Mischbeständen.
- Bevorzugung kleinflächiger Naturverjüngung gegenüber anderen Verjüngungsverfahren.
- Schaffung bzw. Erhaltung strukturreicher Waldränder als weiche Übergänge zu landwirtschaftlichen Flächen durch selektiv partielles auf Stock setzen alle paar Jahre.
- Belassen von abgestorbenen Bäumen, Protzen, Biotopbäumen und Zwieseln, die als Totholz keinen Schädlingsbefall zur Folge haben.
- Erhalt und Förderung von Dickungen (Brombeergestrüpp).
- Belassen von Blößen und unterbestockten Flächen.
- Erhaltung von Altholzinseln und Sonderstrukturen wie stehenden Wurzeltellern, Baumstümpfen, Kleinstgewässern, Hangrutschungen, ausgedienten hölzernen Jagdkanzeln und Holzschuppen.
- Erhaltung von stillgelegten Steinbrüchen, Schuttkegeln und Beruhigung von Höhlen und Klippen.
- Erhaltung von Erd- oder Felshöhlen.
- Renaturierung ehemaliger Feuchtgebiete und Bachtäler.



© P. Gerngross



AKTIV FÜR DIE WILD- KATZE ALS JÄGER:IN

2. FAKTOR GEFAHR

Im Laufe der letzten Jahrzehnte haben sich die Gefährdungsursachen für Wildkatzen verändert. War früher die direkte Verfolgung durch den Menschen die häufigste Todesursache, ist es heute in erster Linie der Straßenverkehr.

Auch der Lebensraumverlust, die Jagd (Verwechslung mit wildfarbenen Hauskatzen), Krankheiten, Rodentizide (Mäuse- und Rattengifte) und in isolierten Gebieten die Vermischung mit Hauskatzen stellen eine Gefahr für Wildkatzen dar. Fuchs, Marder, Greifvögel und Eulen sind vor allem für junge Wildkatzen gefährlich. Die Jungensterblichkeit von Wildkatzen zwischen dem zweiten und vierten Lebensmonat ist besonders hoch. Verluste bei Jungtieren sind leider auch auf Unfälle bei der Waldbewirtschaftung zurückzuführen.

- Schonende Bewirtschaftung während der Jungenaufzuchtperiode (März–August), keine Räumung von Windwurfflächen in dieser Zeit.
- Kontrolle von Holzgantern vor dem Abtransport. Idealerweise sofortiger Abtransport oder Belassen der Polter bis zum Herbst.
- Ausweisung von für die Jungenaufzucht geeigneten Gebieten als „Ruhezonen“ und nach Möglichkeit Verschiebung von Bewirtschaftungsmaßnahmen auf die Zeit zwischen September und Februar.
- Keine Verwendung von Giften gegen Insekten und Nagetiere.
- Schonen von wildkatzenfarbenen Katzen, da die Unterscheidung zwischen wildfarbenen Haus- und Wildkatzen selbst für Fachleute im Feld kaum möglich ist.
- Meldung von Sichtungen oder Wildkameraaufnahmen an die Meldestelle (siehe S. 27).
- Schaffung bzw. Erhaltung von Wildwiesen in ruhigen Revierteilen.

Aus forstwirtschaftlicher Sicht sind Wildkatzen nützlich, da sie einen kostenlosen Beitrag zur biologischen Bekämpfung kleiner Nagetiere leisten.

© J. Limberger



Wildkatzen meiden offenes Gelände. Deshalb sind Hecken und Baumreihen, die ganzjährig Deckung bieten, wichtige Elemente in der Agrarlandschaft. Im Idealfall bilden diese Strukturen Korridore, die Wälder miteinander verbinden.

© G. Waiss



3. FAKTOR LEBENSRAUMVERNETZUNG

Isolierte Vorkommen können aufgrund des Inzuchteffektes langfristig nicht überleben. Damit auch in Österreich sich selbst erhaltende Wildkatzenpopulationen leben können, sind große zusammenhängende Wälder (~20.000 ha) mit der entsprechenden „Lebensraumausstattung“ vonnöten. Dieses Gebiet sollte keinerlei Zerschneidungen aufweisen (z. B. Autobahnen). In Österreich kommt durch die Rückkehr der Wildkatze der Vernetzung von geeigneten Lebensräumen eine besondere Bedeutung zu. Durch die Anlage von sogenannten „Trittsstein-Biotopen“ kann langfristig ein auch für viele andere Arten wertvoller Lebensraumverbund geschaffen werden.

AKTIV FÜR DIE WILD- KATZE ALS LANDWIRT:IN

- Belassen bzw. Anpflanzung von Hecken, Feldgehölzen und natürlicher Fließgewässer-Begleitvegetation zur Vernetzung von Waldgebieten.
- Erhaltung und Förderung extensiver Landwirtschaft, insbesondere in Waldrandlagen.
- Schaffung bzw. Erhaltung von Wiesenbrachen, z. B. entlang von Fließgewässern.
- Erhaltung und Förderung von kleinparzelligen Nutzungseinheiten und/oder Etablierung halboffener Weidelandschaften.
- Erhöhung der Attraktivität von Brücken und Unterführungen durch Pflanzung angrenzender Hecken und Baumreihen.
- Kastration und Impfung von freilaufenden Hauskatzen.

Wir profitieren auch vom Schutz der Wildkatze

Wildkatzenfreundliche Waldbewirtschaftung kommt neben der scheuen Jägerin auch zahlreichen anderen Tierarten zugute.

© H. Marek

Rotirsch: Altbestände,
Lichtungen und Korridore



© J. Limberger

Alpenbock: Altbestände
und Totholz



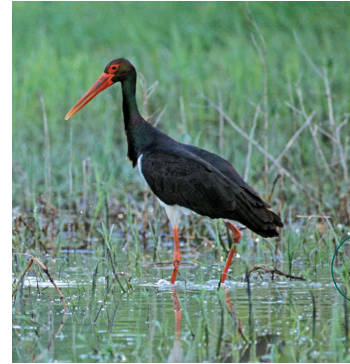
Auerhahn: Altbestände und
lichte Waldbereiche

© W. Gailberger



Haselmaus: gut strukturierte
Waldränder und Hecken

© B. Rotter



© F. Kovács

Schwarzstorch:
Altbestände und
Gewässer



© M. Kailbach

Habichtskauz: Altbestände,
Lichtungen und Extensivwiesen



Wo Sie Unterstützung bekommen

Wenn Sie Maßnahmen zum Schutz der Wildkatze planen, gibt es die Möglichkeit einer Förderung durch die Naturschutz-, Forst- und Agrarabteilungen der verschiedenen Bundesländer:

BURGENLAND

NATURSCHUTZFÖRDERUNGEN

Amt der Burgenländischen Landesregierung,
Abteilung 4 — Referat Arten- und Lebensraumschutz
Tel.: 057/600-2810 | E-Mail: post.a4-natur-lebensraum@bgld.gv.at

KÄRNTEN

FORSTLICHE FÖRDERPROGRAMME

Amt der Kärntner Landesregierung,
Abteilung 10 — Land- und Forstwirtschaft, Ländlicher Raum
Tel.: 050/536-11002 | E-Mail: abt10.post@ktn.gv.at

NIEDER- ÖSTERREICH

FORSTLICHE FÖRDERPROGRAMME

Amt der NÖ Landesregierung,
Abteilung Forstwirtschaft (LF4)
Tel.: 02742/90 05-12962 | E-Mail: post.lf4@noel.gv.at

NATURSCHUTZFÖRDERUNGEN

Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz
Tel.: 02742/90 05-15279 | E-Mail: post.ru5@noel.gv.at

OBER- ÖSTERREICH

FORSTLICHE FÖRDERPROGRAMME

Amt der OÖ Landesregierung,
Abteilung Land- und Forstwirtschaft
Tel.: 0732/77 20-11501 | E-Mail: lfw.post@ooe.gv.at

NATURSCHUTZFÖRDERUNGEN

Amt der OÖ Landesregierung, Direktion für Landesplanung,
wirtschaftliche und ländliche Entwicklung,
Abteilung Naturschutz
Tel.: 0732/77 20-18881 | E-Mail: n.post@ooe.gv.at

SALZBURG

WALDUMWELTMASSENNAHMEN

Amt der Salzburger Landesregierung,
Abteilung 5 — Natur- und Umweltschutz, Gewerbe,
Referat 5/05 — Naturschutzrecht und Förderungswesen
Tel.: 0662/80 42-5513 | E-Mail: natur-recht@salzburg.gv.at

STEIERMARK

NATURSCHUTZFÖRDERUNGEN

Amt der Steiermärkischen Landesregierung,
A13 Umwelt und Raumordnung,
Referat Naturschutz
Tel.: 0316/877-2652 | E-Mail: abteilung13@stmk.gv.at

TIROL

FORSTLICHE FÖRDERPROGRAMME

Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Forstorganisation
Tel.: 0512/508-4502 | E-Mail: forstorganisation@tirol.gv.at

NATURSCHUTZFÖRDERUNGEN

Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Umweltschutz
Tel.: 0512/508-3452 | E-Mail: umweltschutz@tirol.gv.at

VORARLBERG

FORSTLICHE FÖRDERPROGRAMME

Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Forstwesen
Tel.: 05574/511-25305 | E-Mail: forstwesen@vorarlberg.at

NATURSCHUTZFÖRDERUNGEN

Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Umweltschutz (IVe)
Tel.: 05574/511-24505 | E-Mail: umwelt@vorarlberg.at



Wo haben Sie eine Wildkatze gesehen?

BITTE MELDEN SIE IHRE WILDKATZEN-SICHTUNG!

Um mehr über die Situation der Wildkatze in Österreich zu erfahren, werden seit 2009 alle Wildkatzenmeldungen gesammelt. Sämtliche Beobachtungen werden von der Koordinations- und Meldestelle beim Naturschutzbund erfasst, von der Plattform Wildkatze bewertet und dann in die österreichweite Wildkatzendatenbank eingetragen. Die so gewonnenen Verbreitungsdaten liefern einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Wildkatze.

Alle Personen, die viel Zeit in der Natur verbringen, insbesondere Jäger:innen, Förster:innen, Landwirt:innen und Naturfotograf:innen, sind zur Mithilfe eingeladen.

WILDKATZEN-HINWEISE

Sie haben die Möglichkeit, Ihre Sichtung unter **www.wildkatze-in-oesterreich.at** online zu melden!



DANKE!

KONTAKT

- KOORDINATIONS- UND MELDESTELLE WILDKATZE
NATURSCHUTZBUND | ÖSTERREICH |
Museumsplatz 2 | 5020 Salzburg | Tel.: 0662/64 29 09-22
E-Mail: wildkatze@naturschutzbund.at
- ÖSTERREICHISCHE BUNDESFORSTE AG
Pummergasse 10–12 | 3002 Purkersdorf
E-Mail: wildkatze@bundesforste.at

Meldungen werden ausschließlich zur Erhebung der Verbreitungsdaten verwendet — es erfolgt keine Weitergabe personenbezogener Daten.



© M. Keilbach

AUFLÖSUNG VON SEITE 11-12: A

MÖGLICHE WILDKATZE:
Aalstrich, Schwanzende mit deutlich abgesetzten Ringen.

MÖGLICHE WILDKATZE:
Die Tigerung spricht für eine Hauskatze, der Schwanz für eine Wildkatze. Endgültige Bestimmung wäre nur durch eine genetische Untersuchung möglich.

WILDKATZE:
Deutlich abgesetzte Ringe am Schwanzende, Nackenstreifen und verwaschene Fellzeichnung.

HAUSKATZE:
Fehlender Aalstrich, spitz zulaufendes Schwanzende und verbundene Ringe.

WILDKATZE:
Aalstrich, stumpfes Schwanzende mit abgesetzten Ringen.

© C. Deschka



© T. Engleder



© P. Gerngross



© G. Kogler



© I. Hagenstein



Wir arbeiten für den Schutz der Wildkatze

PLATTFORM WILDKATZE

Die „Plattform Wildkatze“ wurde parallel zur „Koordinations- und Meldestelle Wildkatze“ 2009, auf Initiative des Naturschutzbundes, gegründet. Hier arbeiten Partner:innen aus Naturschutz, Jagd, Forstwirtschaft und Wissenschaft am gemeinsamen Ziel — die Rückkehr der Wildkatze nach Österreich.

Die "Plattform Wildkatze" ist eine Kooperation der Österreichischen Bundesforste, des Naturschutzbundes Österreich, der Jagd Österreich, des Nationalparks Thayatal, des Alpenzoos Innsbruck — Tirol, des Naturhistorischen Museums Wien sowie weiteren Expert:innen.



NATURSCHUTZBUND ÖSTERREICH

Der Naturschutzbund Österreich hat 2009 die Melde- und Koordinationsstelle als zentrale Wildkatzendatenbank eingerichtet. Hier werden die Meldungen gesammelt, überprüft und kategorisiert. Er leitet Projekte zum Schutz der Wildkatze und hat gemeinsam mit verschiedenen Partner:innen Bestandserhebungen in mehreren Bundesländern durchgeführt. Im aktuellen Projekt „Netzwerk Wildkatze“ geht es vor allem um die Umsetzung von lebensraumverbessernden Maßnahmen und um die Öffentlichkeitsarbeit.

VEREIN FELIS - ZUR FÖRDERUNG DER EUROPÄISCHEN WILDKATZE IN ÖSTERREICH

„Felis“ bezweckt die Etablierung und Förderung einer sich selbsthaltenden Population der Europäischen Wildkatze in Österreich. Der Verein wurde 2021 gegründet und hat seinen Sitz in Salzburg. Er arbeitet mit nationalen und internationalen Wildkatzenexpert:innen zusammen. Der Verein führt Bestandserhebungen zur Europäischen Wildkatze in mehreren Bundesländern durch. Ziel dieser Bestandserhebungen ist es, das Wissen über den aktuellen Status der Wildkatze in Österreich zu verbessern, indem Daten zur Verbreitung erhoben und eventuelle Reproduktionsnachweise dokumentiert werden. Zum Einsatz kommen Wildkameras, mit Baldrian besprühte Lockstöcke und Wildkatzenspürhunde.

Weiterführende Infos

NATURSCHUTZBUND ÖSTERREICH

<https://www.naturschutzbund.at/wildkatze.html>

Umfassende Informationen zur Wildkatze sowie Downloads zu Wander-/Ausbreitungs-Korridoren der Wildkatze.

Homepage der Plattform Wildkatze (Nationalpark Thayatal)

<https://www.wildkatze-in-oesterreich.at>

Aktuelle Informationen zur Wildkatze in Österreich.

Aktionsplan zum Schutz der Wildkatze in Österreich.

Informationen zu den Aktivitäten der Plattform Wildkatze.

VEREIN FELIS

zur Förderung der Europäischen Wildkatze in Österreich

<https://www.wildkatze.online>

Informationen zu den Aktivitäten des Vereins „Felis“. Umfassende Informationen über die Wildkatze und ihr Vorkommen in Österreich.

BUND FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ DEUTSCHLAND E.V.

<https://www.wildkatze.info>

Grundlegendes zu Biologie, Ökologie und zum Schutz der Wildkatze in Deutschland sowie weiterführende Literatur.

ZUM NACHLESEN

Broschüren und Publikationen zum Thema Wald finden Sie unter:

<https://www.bundesforste.at/publikationen>

z. B. die folgenden Broschüren:

Aktiv für Artenvielfalt im Wald



Aktiv für Totholz im Wald





Wie erkenne ich eine Wildkatze? Welche Maßnahmen kann ich setzen, um den Lebensraum der Wildkatze zu verbessern und wo kann ich meine Wildkatzen-Sichtung melden? Diese Broschüre enthält alle Antworten auf diese Fragen. Zudem bietet sie übersichtliche Informationen zur Wildkatze und ihrer Situation in Österreich. Sie ist ein praxisnaher Leitfaden für Forstleute, Landwirt:innen und Jäger:innen, die eine Schlüsselrolle bei der Rückkehr der Wildkatze in ihre alte Heimat spielen.



**natur
schutz
bund**



**ÖSTERREICHISCHE
BUNDESFORSTE**

WO DIE NATUR ZU HAUSE IST